

Kaffrische Sprichwörter.

Gotteshaufe aufgesucht und es dort recht schön gebeten habe, doch auch ihnen heute etwas zu beschenken.

Frau Walter faltete die Hände zum Gebete und sprach mit leisem Vorwurf zu dem gerührten und beschämten Manne, dem die Tränen in die Augen traten: „Siehst du wohl, unser Herrgott läßt noch Wunder geschehen! — Er wird auch weiter helfen!“

Und er half. Das heilige Weihnachtsfest führte einen Besuch ins Dachkammerlein, der Arbeit und Hilfe aus der Not brachte, nachdem er alles Nähere erfahren hatte.

„Eurem Kinde dank ich's,“ sprach er, „daß auch ich Weihnachten gefeiert habe, trotz Einsamkeit und Kummer!“

Nun wußten auch der Maurer und seine Frau, wer des Christkinds Bescherung ihnen zugesendet; Mariandl aber bleibt dabei, daß das Christkindlein nur gekommen sei, weil sie es in seinem eigenen Hause aufgesucht und es gerade noch daheim gefunden und so schön gebeten habe. Und im Grunde war's auch so!

Kaffrische Sprichwörter.

„Er weint mit einem Auge,“ d. h. er ist nicht aufrichtig.
„Du zündest Feuer an und gehst davon,“ (wird mit Vorliebe von einem Menschen gesagt, der durch Zwischenträgereien Haß und Feindschaft stiftet).

„Die Mauern sind zusammengestoßen,“ d. h. zwischen zwei großen Persönlichkeiten hat sich ein Streit entsponnen.

„Die Köpfe sind abgeschnitten; das übrige mag auf sich beruhen.“ (Die Hauptsache ist getan, das weitere ergibt sich von selbst.)

„Der große Name macht noch nicht den großen Mann.“

„Du fackest Feuer an im Wind“, d. h., du treibst ein gefährliches Spiel.

„Der hartnäckige Mann gewinnt erst Einsicht, wenn er Blutflecken sieht.“

„Baum und Zügel werden niemals müde.“ (Das Reisen nimmt kein Ende.)

„Ein Dieb fängt sich selbst“, d. h., er kommt einmal sicher ans Tageslicht.

„Gestohlenes Gut mehrt sich nicht.“

„Menschenblut ist schwer.“

„Wenn ein Mensch heimlich ermordet wurde, wird das Gras im Felde es verraten.“

„Zorn ist eine Hitze, die sich selbst verbrennt.“

„Das ausgeleihe Messer kommt nie allein zurück“, d. h., Almosengeben macht reich.

„Der Tod respektiert auch den König nicht.“

„Die ergiebigsten Quellen sind oft langsam im Kommen.“

„Im Hause des Streitlüchtigen lebt Mangel.“

„Zwei Hunde lassen den Fuchs nicht entkommen“, (Einigkeit macht stark.)

„Ein guter Name gibt einen gesunden Schlaf.“

Der Regenschirm.

(Aussatz des kleinen Karl Lehmann.)

Der Regenschirm ist zum regnen un viele andre Dinge. Man nennt ihn auch Parapfüi. Es gibt auch wenn die Sonne scheint doch dann heißen Sie Sonnenschirme. Manchmal regnet's wenn man einen Sonnenschirm mit hat. Dagegen hat der Regenschirm eine Kriete, einen Stod un noch was überspanntes was man auf un zu klappen kann. Wenn großer Sturm is schnappts auch manchmal über. Dann is er kapputt. Wenn mann Geburtsdach hat dann is man gespannt wie ein alter Regenschirm. Das is nemlich eine redens Art. Außerdem wird er auch zum stehen Weiben gebraucht. Ueberhaupt die verstreuten Profässer. Wo es vile



Statistik der Hundertjährigen.

Stichortel, Berlin 08.

uffliche Weise gibt. Wir haben zuhause bloß einen aber der hat ein zerritznes Loch. Auf dem Markte haben sie große aber daß sind andre. Der Nutzen ist also sehr groß.

Briefkasten.

Für alle zugunsten der Mission eingelaufenen frommen Spenden sagen wir unsern geehrten Wohltätern unsern innigsten Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Die Empfangsbescheinigung erfolgt durch die zuständige Mariannhiller Missionsvertretung; eine Veröffentlichung im Vergeltmeinnicht findet nur in besonderen Ausnahmefällen statt.

Manche Leser des Vergeltmeinnicht sind mit ihrem Abonnementbetrage noch rückständig. Man vergesse nicht, daß der bescheidene Reingewinn für die armen Heidenkinder bestimmt ist.

Die Mehrzahl der eingesandten Gebetsempfehlungen und Dankfagungen können wir aus triftigen Gründen nur mit der bloßen Ortsangabe veröffentlichen. Man möge daher bei derartigen Berichten nicht versäumen, den Namen des betr. Ortes beizufügen.

N. N. Betraa von 3000 Mk. mit der bewußten Bestimmung dankend erhalten. — Hl. Joseph bitte für uns!

Aus Koblenz 20 Mk. zum Dank und zur Ehre des hl. Joseph für Hilfe in einem großen Anliegen dtd. erhalten. Mellrichstadt, 20 Mk. zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Joseph dtd. erhalten.

Sagven, 21 Mk. für ein Heidenkind dtd. erhalten.

Ohrenbach, Betrag für ein Heidenkind m. N. Antonius dtd. erhalten. Nürnberg, Jubiläumsmosen erhalten. Königsfeld. Da das Couvert Ihres Briefes den Poststempel Königs-